

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XX.

Leipzig, Freitag den 14. April 1882.

№ 42.

Zur Gewerbegesetzgebung.

Die Umgestaltung unserer gesamten Gesetzgebung im Geiste der Öffentlichkeit und Mündlichkeit und zum Teile auch im Geiste der Selbstverwaltung macht es für jeden Staatsbürger zur dringenden Notwendigkeit, sich möglichst mit den ihm zunächst liegenden Reichsgesetzen bekannt zu machen; nur dadurch wird er in die Lage gesetzt, seinen Platz im Staatswesen ordentlich auszufüllen und sich vor mancherlei Schaden zu schützen. Gilt dies im allgemeinen für alle denkenden Staatsangehörigen, so im besondern namentlich für den Buchdrucker, sei er Prinzipal oder Gehilfe. Der Prinzipal kommt schon insofern seiner geschäftlichen Thätigkeit mit mancherlei Materien der juristischen, polizeilichen oder Verwaltungsgesetzgebung in Berührung und vermeidet nur Kollisionen, wenn er, wie man sagt, sich auskennt; noch mehr aber ist dies in seiner Stellung zu seinen Mitbürgern der Fall, wenn er, wie dies in kleinen Ortschaften vielfach vorkommt, als Vertrauensmann in den verschiedensten öffentlichen Angelegenheiten zu Rate gezogen wird oder auch sich als eine einflussreiche Persönlichkeit aufspielt. Für den Gehilfen gilt ganz dasselbe; einmal trägt ja so mancher die Prinzipalshut in der Tasche und dann wird jeder richtige Gehilfe, im Anschlusse an Vereinigungen seinesgleichen seine Interessen am besten gewahrt erkennend, im Verfolg korporativer Bestrebungen auf die Notwendigkeit, sich mit der einschlägigen Gesetzgebung bekannt zu machen, von selbst hingewiesen, und er wird sich und seinesgleichen um so mehr nützen, je unterrichteter er hierin ist. In neuester Zeit ist es vor allem die völlig umgestaltete oder in der Umbildung begriffene gewerbliche Gesetzgebung, die sich dem Buchdrucker, Prinzipal wie Gehilfen, als Objekt ernstern Studiums aufdrängt. Gleichviel ob der einzelne Gegner oder Freund der gewerblichen Neuordnung der Dinge ist, die neue Ordnung der Dinge geht ihn als einzelnen wie als Angehörigen von Korporationen direkt an; sie ist ein fait accompli, mit dem sich ein jeder vertraut machen muß, sei es nun zum Zwecke seiner Bekämpfung oder zu dem seiner Förderung. An Hilfsmitteln hierzu fehlt es nicht, sie werden vom Buchhandel für alle Bedürfnisformen geboten. Besonders geeignet für das Studium unserer Gewerbeverwandten erscheinen uns die Kontrastischen Ausgaben der Reichsgesetze, sowohl ihres billigen Preises wie auch der ihnen beigegebenen zweckmäßigen Kommentierung halber. (Einigen uns vorliegenden Teilen dieser Ausgaben (welche auch durch die Expedition des Corr. bezogen werden können) werden wir im folgenden einige Worte widmen. Da ist zunächst

Die Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869. Mit allen Zusätzen und Aenderungen der Reichsgesetzgebung. Bearbeitet von L. Jacobi, Geheimem Regierungsrat, Reichstagsmitglied 2c. Zwei Teile. 15. Auflage, zweite Ausgabe. 1882. Preis geheftet 2 M., gebunden 2,40 M.

Das Werk ist in erster Linie für den praktischen Gebrauch der Gewerbetreibenden bestimmt. Der erste Teil enthält den Wortlaut der zu Recht bestehenden Gewerbeordnung mit kurzen das Verständnis fördernden Erläuterungen aus der Verwaltung und Rechtsprechung und Angabe der verschiedenen vom Reiche und den Bundesstaaten zur Gewerbeordnung erlassenen gesetzlichen Vorschriften, außerdem ein Sachregister; der zweite Teil enthält die für das Reich geltenden Ergänzungsgesetze und „Verordnungen zur Gewerbeordnung, u. a. die Ausführungsverordnung über die Arbeitsbücher und die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken, Normen für die Thätigkeit der Aufsichtsbeamten und Gewerberäte, Hilfskassengesetz 2c. Kurz das Werk faßt die gesamte Materie der Gewerbegesetzgebung derart zusammen, daß es als Ratgeber in allen Fällen dienen kann.

Speziell mit dem die Neugestaltung des Innungswesens betreffenden Teil der Gewerbeordnung beschäftigten sich:

Gesetz vom 18. Juli 1881 betreffend Aenderung der Gewerbeordnung (Innungsgesetz). Mit den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung und des Hilfskassengesetzes. Nebst Normal-Innungstatut. 8. Preis geheftet 80 Pf. Die Innungen für Gewerbetreibende. Dargestellt von F. Caspar, Kaiserlichem Regierungsrat im Reichsamte des Innern. Mit Anhang: Normal-Innungstatut mit Erläuterungen. 8. Preis gebunden 1,60 M.

Die Innungen nach dem Reichsgesetz vom 18. Juli 1881 und der Reichsgewerbeordnung unter Benutzung der Materialien des Reichstags bearbeitet von L. Jacobi, Geheimem Regierungsrat, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Mit Anhang: Normal-Innungstatut mit Erläuterungen. (Band 8 des Titels II.) Gr. 8. Preis: kartoniert 2,40 M.

Das erste, billige Schriftchen ist für den allgemeinen Volksgebrauch bestimmt und zur nötigsten Information genügend. Zu einer genaueren Kenntnisaufnahme, speziell zur richtigen Handhabung der Gesetzesbestimmungen seitens der Beteiligten reicht jedoch der knappe Wortlaut des Gesetzes nicht aus. Hierzu bedarf es einer verständlichen Erläuterung und diese zu bieten ist Aufgabe der beiden anderen Schriften über die Innungen. — Die Casparsche Darstellung umfaßt die gesamte Innungsmaterie (alte und neue Innungen, sämtliche Bestimmungen der Gewerbeordnung über Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, die Strafbestimmungen und das Normalstatut) und erläutert die einzelnen Paragraphen in vielseitiger und verständlicher Weise, sich dabei in der Hauptsache auf die parlamentarischen Vorberatungen stützend. — Die Jacobische Bearbeitung bietet dasselbe, nur in noch ausführlicherer Weise; überhaupt ist der Jacobische Kommentar der Innungsmaterie wohl der vollständigste bis jetzt erschienene. Wir finden hier nicht nur sämtliche mit dem Innungs-

wesen in Verbindung kommende Bestimmungen der Gewerbeordnung nach den Reichstagsverhandlungen auf das genaueste erläutert und das vom Reichsamte des Innern aufgestellte und erläuterte Innungstatut gegeben, wir finden auch das Gesetz über die Wirtschaftsgenossenschaften, in der Einleitung die Motive zum Innungsgesetz und — was für Freunde wie für Gegner der Innungen gleich interessant ist — wir begegnen die Sache in differierender Weise beleuchtenden Ansprüchen liberaler, sozialdemokratischer, liberaler und konservativer Reichstagsredner, auch einer Abhandlung über Handwerk und Zünfte in Schlesien unter der Regierung Friedrichs II., die den für Zwangsinnungen schwärmenden Handwerkern der Gegenwart ein verständliches *no quid nimis* predigt. Beide letztgenannten Werke sind mit Sachregistern versehen. — Unter nochmaliger Bezugnahme auf das im Eingange Gesagte empfehlen wir die Acquisition genannter Gewerbegesetzbücher allen Berufsgeoffenen und -verwandten als bringende Notwendigkeit. Die Gewerbeordnung und das kleine Schriftchen über die neuen Innungen sollte jeder denkende Prinzipal und Gehilfe haben, das Casparsche Werkchen dürfte den Prinzipalen — gleichviel ob Innungsschwärmer oder nicht — am meisten entsprechen, das Jacobische Werk gehört in jede Vereinsbibliothek und in die Hände jedes Vereinsvorstands.

Korrespondenzen.

-s. M.-Gladbach, 2. April. Der -ck-Korrespondent vom Niederrhein hebt in seinem Bericht über die Generalversammlung der Kranken- und Sterbekasse für Essen (Nr. 36 des Corr.) hervor, daß in dieser Versammlung „schöne und feurige Reden“ gehalten worden seien. Ich wüßte nicht, wo solche mehr angebracht gewesen wären als gerade dort, wo es sich darum handelte, das Recht der Mitglieder zu wahren und dabei auch unsere Organisation nicht aus dem Auge zu lassen. Daß die meisten auswärtigen Mitglieder für den Düsseldorfer Antrag eintraten, beweist schon, daß man sich mit den Anträgen Essen I und II nebst Motiven nicht befremden konnte, indem dieselben vieles zwischen den Zeilen zu lesen gaben. Alles in allem: man will auf gewisser Seite die Kasse als Zuschußkasse aufrecht erhalten. Ferner hebt der -ck-Korrespondent hervor, daß die Kollegen von Barmen, Gladbach, Hagen und Düsseldorf, welche in erster Abstimmung für den Düsseldorfer Antrag gestimmt hatten, geschlossen dem Essener Antrage gegenüber standen. Dies ist insoweit unrichtig, als das Mitglied von Gladbach für den Essener Antrag gestimmt hat. — Nachdem schon eine stattliche Anzahl Mitglieder von Niederrhein und Westfalen der Zentral-Krankenkasse beigetreten sind, wird es nun, da obige Versammlung stattgefunden hat, nicht ausbleiben, daß sich die Verwaltungsstellen bedeutend vermehren. Besonders wirkt bei den Mitgliedern die Besorgnis, daß sie nach dem 1. Juni

ein Gesundheitsattest beibringen müssen, und nicht mit Unrecht, denn wie mancher Kollege wird über seinen Zustand nachdenken und zu dem Resultat kommen, daß er überhaupt kein Gesundheitsattest mehr erlangen wird; daher wird jeder versuchen, noch vor Thorschluß hinein zu gelangen. Aus der Bilanz der Zentral-Krankenkasse pro viertes Quartal 1881 (Nr. 30 des Corr.) kann man ersehen, daß das Vertrauen, welches jene Kasse im voraus besaß, vollkommen berechtigt war. Darum möchte ich alle Unterstützungsvereinsmitglieder am Niederrhein wie auch in Westfalen, die der Zentral-Krankenkasse noch nicht angehören, bitten, sobald wie möglich, ohne Zaudern derselben beizutreten.

* **Wien**, Nach dem Jahresberichte des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreichs zählte derselbe 1881 105 Mitglieder und hatte ein Gesamtvermögen von 9098,11 fl. Die Krankenunterstützung wurde von 5 auf 7 fl., das Begräbnisgeld von 25 auf 30 fl., die Konditionslofenunterstützung von 3 auf 4,42 fl. für Ledige und von 5 auf 6,42 fl. für Verheiratete und das Viatikum von 70 Kr. auf 1 fl. erhöht. Dem Prinzip der Gegenseitigkeit entsprechend, hat der Verein auch die Zustimmung in sein Statut aufgenommen, daß diejenigen Mitglieder von Gegenseitigkeitsvereinen, welche auf der Reise erkrankten und im hiesigen Vereinsbezirk stationieren, den gleichen Genuß wie die eigenen Mitglieder haben.

* **London**, im März. Während des gegenwärtigen Monats waren die größeren Druckereien noch ebenso voll beschäftigt wie im vorigen Monat; doch haben sich die Erwartungen, welche man von der Frühjahrsaison gehet, nicht ganz erfüllt. Die Parlamentsarbeiten hatten infolge des Gerüchts von einer Auflösung des Parlaments, das glücklicherweise nur ein leeres war, bedeutend nachgelassen, indem manche der gewöhnlich nach Eröffnung der Sitzungen einzubringenden Gesetzesvorschläge, Berichte zc. zurückgezogen oder für spätere Zeit aufgeschoben wurden. Dieser Umstand machte sich denn auch unverzüglich auf der Konditionslofenliste bemerkbar, welche Ende Februar und Anfang März ebenso viele und wohl noch mehr eingeschriebene zählte als um dieselbe Zeit des vorigen Jahrs. Seit der Abschaffung der Reiseunterstützung erfahren wir weniger Neuigkeiten aus der Provinz, doch geht aus uns zugegangenen Privatnachrichten soviel hervor, daß außer den Zeitungen in den größeren und mittleren Provinzialstädten die Arbeit nicht überhäufig ist. — Der Zutritt zum hiesigen Setzerverbande ist fortwährend in erfreulichem Steigen begriffen; seit Jahresfrist sind über 200 neue Mitglieder beigetreten. Er zählt gegenwärtig mehr als 5300 Mitglieder. — Auch der Maschinenmeisterverband hat nun den Rechenschaftsbericht über seine Krankenkasse für 1881 ausgegeben. Nach diesem betrug die Einnahme 6126 Mk. Der Stand der Kasse ist ein so günstiger, daß den Mitgliedern eine Dividende ausbezahlt und dem Reservefonds 900 Mk. überwiesen werden konnten. Letzterer ist bereits auf 40760 Mk. angewachsen. — Zwei unliebsame Ereignisse ganz eigentümlicher Art machten in diesen Tagen in Druckerei- wie in Redaktionskreisen viel von sich reden. Das eine betraf einen mißlungenen Bestechungsversuch, der vor dem Zentral-Kriminalhof seinen Abschluß fand. Ein Setzer einer Zeitungsdruckerei versuchte zwei ihm bekannte Setzer einer andern Druckerei, welche einen Eisenbahngesellschaftsbericht zu setzen hatten, zu überreden, ihn, sobald der Satz beendet, gegen ein gutes Entgelt einen Abzug davon zu besorgen, welchen er der Redaktion eines in seiner Offizin gedruckten Blattes zukommen lassen wollte. Die beiden Setzer waren sich jedoch der Verpflichtung Geschäftsgeheimnisse zu bewahren streng bewußt und brachten die Sache beim Geschäftsführer zur Anzeige. Der andere Vorfall betrifft einen den Times gespielten ausgefuchst bösshaften Streich. In die in diesem Blatte abgedruckte Rede eines Parlamentsmitglieds war eine den Redner verächtlich und beschimpfende, selbst Obscönitäten enthaltende

Zeile eingeschmuggelt worden. Die That war, nach den ersten Erörterungen, in der Nacht, nachdem Redakteure und Korrektoren sich größtenteils entfernt hatten und die fertige Kolumne auf der Schließplatte gelegen, verübt worden. Schon war ein großer Teil der Auflage gedruckt und die Post expediert, als man die Sache entdeckte. Es wurde mit dem Druck innegehalten und die betreffende Zeile aus der Platte herausgeschnitten, aber für die Postereplare war es doch zu spät, indem die Eisenbahnzüge bereits abgegangen. Für diese druckte man andern Tags die Rede noch einmal ab unter Hinzufügung einer Note der Redaktion, daß der Vorfall bei der Behörde zur Anzeige gebracht und eine strenge Untersuchung im Gange sei. Am nächsten Morgen war das Gerücht verbreitet, die Timesdruckerei wäre unter polizeiliche Aufsicht gestellt und mehrere Setzer plötzlich entlassen worden. Das hat sich jedoch nicht bestätigt. Nur ein Korrekturabzieher wurde fortgeschickt, weil er sich gegen den Faktor impertinent benommen hatte. Sobald die Timessetzer erfuhren, was vorgefallen, kamen sie zu einer Besprechung zusammen, deren Resultat die Absendung zweier Briefe an den Eigentümer und den Chefredakteur der Times war, in welchem sie ihre tiefste Entrüstung über den Vubenschreiß ausdrückten und dringend baten, keine Anstrengungen zu sparen, um den Thäter ausfindig zu machen. Um in der Folge solchen Vorkommnissen vorzubeugen, ist für die Herstellung der Times ein neues Regulativ aufgestellt worden. — Bei der Verwaltung der Buchdrucker-Pension-Korporation kommen bisweilen Anomalien vor, wie sie andernwärts wohl unbegreiflich erscheinen möchten. Im Februar jedes Jahrs findet die Wahl der sich für den Genuß der Pension gemeldeten alten Männer und Witwen statt. Da wegen unzulänglichen Fonds nur eine beschränkte Zahl zugelassen werden kann, so waren von 65 Angemeldeten nur 18 die Glücklichen, Jahrespensionen von 60 bis 500 Mk. zu erhalten. Damit die Zurückgewiesenen, welche wieder ein ganzes Jahr warten müssen, nicht leer ausgehen, erhalten sie aus speziellen Fonds im Minimum 20 und im Maximum (denjenigen Zurückgebliebenen, auf welche bei der Wahl die meisten Stimmen gefallen) 140 Mk. Diese sind also immer noch besser daran als jene, welche in die letzte Klasse der Pensionberechtigten aufgenommen werden. Der Waisenfonds ist gleichfalls sehr karg bestellt, es mußte die bisher bis zum vollendeten fünfzehnten Jahr gehende Unterstützung bis auf das dreizehnte Jahr herabgesetzt werden, ein Alter, in welchem hier von anständigen Meistern und Herrschaften weder Knaben als Lehrlinge noch Mädchen als Dienstmädchen angenommen werden.

* **Stuttgart**, 8. April. (Friedrich Neß f.) Gestern mittag bewegte sich ein imposanter Leichenzug von der Poppenlaufstraße nach dem Fangelsbachfriedhof, es galt unsern dahingeschiedenen Freund und Kollegen Friedrich Neß zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Die allgemeine Achtung, die der Verstorbene nicht allein unter den Buchdruckern, sondern auch bei den übrigen Bewohnern Stuttgarts sich erworben, fand das bereidete Zeugnis durch die zahlreiche Beteiligung an dessen Leichenseier; mögen doch, beiläufig bemerkt, 14 — 1500 Personen daran teilgenommen haben. Wir Buchdrucker hatten aber auch doppelt Grund, uns so zahlreich wie möglich einzufinden, weil Neß schon seit einer Reihe von Jahren seine Kraft speziell unserer Organisation gewidmet hat. Bei der ersten Tarifbewegung im Jahre 1872 gehörte er dem Exekutivkomitee an und fungierte gleichzeitig als Kassierer desselben. Im Jahre 1874 war Neß neben den beiden ihm bereits im Tode vorangegangenen Freunden Didolph und Langmeyer Delegierter Stuttgarts auf dem Dresdner Buchdruckertage. Vom Herbst 1871 bis dahin 1874 gehörte er dem damaligen Verbandsausschusse als Mitglied an, war während dieser Zeit auch Vorsitzender der Württemberger Unterstützungsstellen und bekleidete seit 1. Oktober 1875 bis kurz vor seinem Tode ununterbrochen das Amt eines Reiskassenerwalters. Uneigennützig

in jeder Beziehung, war der Verstorbene allezeit bereit da einzugreifen, wo es sich um die Gesamtinteressen der Kollegen handelte, was er am besten dadurch bewies, daß hauptsächlich er es gewesen, der den Impuls zur Errichtung der Vereinsbuchdruckerei gegeben, indem er dieses Institut im Anfange seines Bestehens in pekuniärer Beziehung thatkräftig unterstützte. — Auf dem Friedhofe wurde der Kondukt mit Trauermusik empfangen, während am Grabe die Sängler des Gutenbergvereins das Lied: „Sanft und ruhig ist der Schlummer“ intonierten. Nach der Rede des Geistlichen wurden auf dem Grabe Kränze niedergelegt vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Vereinsbuchdruckerei, vom Vorsitzenden der württembergischen Unterstützungsstellen, vom Vorsitzenden des Gauvereins, vom Vorsitzenden des Gutenbergvereins, von einem Kollegen der Vereinsbuchdruckerei und von einem Mitgliede der Weiserschen Schriftgießerei, worauf die erhebende Feier durch das unvergleichlich schöne Mendelssohnsche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ ihren Abschluß fand.

Rundschau.

Typographische Jahrbücher (Verlag von Julius Maier in Leipzig-Neubitz), Heft 4, enthält: Der goldene Schnitt. — Die Universaleinfassung. — Technische Rundschau: Gedankenstriche auf Halbgevierte. Viertelkreise und Schrägstriche aus Messing. Neue Antiqua. Silhouettengruppen. Das Reinigen der Walzen. Tonfarbe. Leuchtfarben. Treibriemen. Ein neuer Motor. Verbesserte Druckmaschine. Drahtheftmaschine. — Zwei Beilagen. — Proben: Universaleinfassung von Benj. Krebs Nachf. Breite Grottek von Ludwig. Zierschrift von Gronau.

Die Liegnitzer Buchdrucker haben vor Ostern im Liegnitzer Stadtblatt einen Mahnruf an Eltern, Vormünder und Erzieher betr. die Erlernung des Buchdruckergerwerbes erlassen. Auch die Landshuter Zeitung warnt in einem Leitartikel vor den Lehrlingszüchtern in unserm Gewerbe und empfiehlt mindestens Sicherung durch schriftlichen Vertrag.

Die Aktiengesellschaft Deutsches Tageblatt in Berlin hat ihr Aktienkapital auf 300000 Mk. erhöht. In die Aktiengesellschaft Tribüne ist der Buchhändler Leonh. Simon als Vorstand einz., der Generalsekretär Brömel ausgetreten.

Seit 1. April erscheint in Raumburg a. S. wieder eine neue Zeitung, diesmal liberaler Tendenz, unter dem Titel Raumburger Zeitung. Redakteur Karl Heyner, Drucker und Verleger Heyner, Schiller & Seydel. Wie man hört, ist bereits wegen eines Artikels, welcher in der Probenummer stand und von der Polizei handelte, eine Anklage gegen den Redakteur eingeleitet worden. Sodann wurde die erste Nummer polizeilich beschlagnahmt. Die Firma, früher Rauchbach & Co., hat schon zu verschiedenen Malen Zeitungen unter verschiedenen Titeln das Leben gegeben, hat dieselben aber auch nach kurzer Lebenszeit wieder zu Grabe getragen.

In Remscheid erscheinen nun seit 1. April fünf Zeitungen: Remscheider Zeitung (35. Jahrg., bei H. Krumm), Remscheider Anzeiger und Harkener Zeitung (W. Schwarzwäcker), Bergisch-Märkische Landeszeitung zugleich Remscheider Anzeiger und Kornberger Zeitung (F. F. Ziegler). — Daß in der K.schen Druckerei an jeden legitimitierten Reisenden und zwar von Vereins- wie Nichtvereinsmitgliedern inkl. Prinzipal ein Viatikum gezahlt wird, machen sich die „Freien“ der übrigen Druckereien insofern zu nutze, als sie den eigenen Beutel zuhalten und Zureisende an die erstgenannte Druckerei verweisen.

Der Redakteur der Spreezeitung in Charlottenburg hat 50 Mk., der Verfasser des betreffenden Artikels 100 Mk. zu zahlen wegen Verleumdung.

Gestorben am 3. April in Schwerin der Lieberkomponist Friedrich Wilhelm Rücken, 71 Jahre alt.

Eine Nummer der in Wien erscheinenden humoristischen Zeitschrift Figaro ist wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck in Berlin beschlagnahmt und auf deren Vernichtung erkannt worden.

Die Reichskommission für das Sozialistengesetz hat die Beschlagnahme einer Beilage der Ipeker Nachrichten, enthaltend einen Wahlaufruf, worin die Wahl des Sozialdemokraten Hasenclever empfohlen war, ausdrücklich bekräftigt.

Dr. Eugen Dührings „Geschichte der Philosophie“, welche 1873 in der Koschmynski'schen Verlagsbuchhandlung zu Berlin erschien, beschlagnahmt kürzlich die zweite Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Als die zweite Auflage jenes Werkes erschien, war für sie eine Höhe von 800 Exemplaren bestimmt; der Autor hatte aber später erfahren, daß thatsächlich 1000 Exemplare gedruckt und vertrieben worden waren. Die gegen den inzwischen verstorbenen Verleger angestrenzte Klage wegen Nachdrucks hat sich durch mehrere Jahre gezogen; schließlich ging aber Dr. Dühring auch gegen den Drucker des Werkes wegen Begünstigung vor. Die Strafkammer sprach denselben jedoch frei, da eine Schuld desselben nirgends zu erweisen war.

Unter den Essener Kollegen scheint das Auswanderungsfeber zu grassieren; nachdem im vorigen Jahre zwei derselben bereits „hinüber“ gegangen sind, wird in kurzer Zeit auch Kollege Lange den heimatischen Staub von den Füßen schütteln und ersteren nachfolgen.

In Rom ist an der Fassade des Silvestrellipalastes, in welchem Walter Scott eine Zeitlang wohnte, zum Andenken an den Dichter eine Marmor Tafel angebracht worden.

Gestorben.

In Berlin am 14. März der Seher Eduard Albert Müller, 45 Jahre alt — Lungenempfindlichkeit; am 18. März der Seher Albrecht Golke, 40 Jahre alt — Lungenempfindlichkeit; am 22. März der Invalide Johann Wilhelm Beerfeldt, 79 1/2 Jahre alt — Herzbeutelwassersucht; am 24. März der Seher Philipp Wimmers, 20 Jahre alt — Unterleibs Typhus.

In Braunschweig am 7. April der Invalide (Maschinenmeister) Otto Bergmann, 45 Jahre alt — Schwindsucht.

Briefkasten.

x Von der Wupper: Da Ihre Vermutung betreffs des Verfasser-Domizils nicht zutrifft, so lassen wir wohl besser das ganze Raisonnement weg. — y Kassel: Die aus dem Zusammenhang gerissenen Äußerungen dürften kaum ein besonderes Interesse erwecken, die Sache selbst behandeln wir in Leitartikeln. Betreffs der Gehälter dürfte 20 < 150 = 3000 stimmen. — R. in Essen: Sind augenblicklich vergriffen. — S. Paris: Sie haben jetzt noch 1,25 Mk. gut. — N. in Hannover: Da die Gp. Kasse nach unserer Meinung korrekt gehandelt hat, so müssen wir den Artikel ablehnen. Unannehmlichkeiten dieser Art, wie sie bei strenger Handhabung des Statuts entstehen, sind durch die Zentralkasse beseitigt. — Korrespondenzen eingegangen aus Frankfurt a. M., Stuttgart 2, Kamburg, Niederrhein, Tepitz, Berlin, Essen, Flensburg, Lübeck, St. Johann, Paris, Greifswald.

Verbandsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.
Bayern. Nürnberg. Zurückgezahlter Vorschuß (3. Rate von St.) M. 78.
Frankfurt-Hessen. Kassel. 4. Qu. 1881. Invalidentkasse 162,40 Mk.

Deutsches Reich. 4. Qu. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 792,40 Mk., Nachzahlungen 10,40 Mk., Invalidentkassen 338,80 Mk., Nachzahlungen 28 Mk., Summa 1169,60 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 112,95 Mk., Arbeitslosenunterstützung 27 Mk., sonstige Unterstützung 30 Mk., Invalidentunterstützung 153 Mk., Uebererschuß eingekantet 846,65 Mk.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (G. S.) Verwaltungsstelle Düsseldorf. Die Ortsverwaltung der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse besteht aus den Herren: W. Faust, Verwalter, Wehshahn 29; Paul Geißler, Kassierer, Kasernenstraße 3, I.; Rub. Schmölter und Wilh. Montanus, Beisitzer; Pet. Busch, Heinrich Schippers und Wilhelm Weiß, Revisoren.

— Verwaltungsstelle Halle a. S. — Am hiesigen Orte ist eine Verwaltungsstelle errichtet worden und wurden in die Ortsverwaltung gewählt die Herren: S. Hammer als Verwalter und Kassierer; E. Renne und H. Tardel als Beisitzer; R. Geißel und C. Schröder als Revisoren.

— Verwaltungsstelle Münster i. W.: In die hiesige Ortsverwaltung wurden gewählt die Herren: Joh. Schöppe, Kreuzstraße 16/17, Verwalter; Gust. Marmann, Kassierer; Rub. Fichte und Wb. Drothmann als Beisitzer resp. Revisoren.

Mittelrhein. Der diesjährige Gaugtag findet nach stattgefundener Abstimmung der Bezirks- und Ortsvereine (9 dafür, 1 dagegen, 1 fehlt) am ersten Pfingsttag den 28. Mai in Mainz statt. Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen sollen, erbitte bis zum 1. Mai. G. Schütz, Mainz, Gaustraße 24, I. Gauverein Posen. Der diesjährige Gaugtag findet am 28. Mai (1. Pfingstfesttag) in Bromberg statt und sind Anträge für die Tagesordnung bis zum 30. April an Gustav Panjegräu in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei, einzufenden.

Barmen. Hiermit laden wir alle Mitglieder unsers Bezirks, welche sich für den sofortigen Anschluß an die Zentralkasse interessieren, zu der am Sonntag den 16. d. M. morgens 11 Uhr im Vereinslokal bei L. Boß (Schuchardstraße) stattfindenden Ordentlichen Monatsversammlung ergebenst ein. Der Vorstand.

Stippenkassen. 4. Qu. 1881. Es steuerten 159 Mitglieder in 14 Orten. Neu eingetreten sind 11, zugereist 4, abgereist 5 Mitglieder, invalide 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 153. — Konditionslos waren 6 Mitglieder 11 Wochen, krank 16 Mitglieder 46 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Altenburg der Seher Karl Brandt, geb. in Breslau 1859, ausgel. daselbst 1879. — Robert Pennsdorf, Hofbuchdruckerei.

In Glogau der Seher Leonhard Niepel, geb. in Pleß (Oberschlesien) 1860, ausgel. daselbst 1878; war schon Mitglied. — Karl Walter, Breslau, Neue Sandstraße 14, III.

In Liegnitz die Seher 1. Rudolf Schubert, geb. in Sobrau (Ober-Schlesien) 1863, ausgel. in Bernstadt in Schl. 1880; 2. Hugo Hölzel, geb. in Dels i. Schl. 1861, ausgel. daselbst 1879; 3. Karl Dietrich, geb. in Esfurth 1863, ausgel. daselbst 1881; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Martini, Buchdruckerei von S. Krumbhaar.

In Münster der Seher Bernhard Heinrichs, geb. in Münster 1855, ausgel. daselbst 1873; war schon Mitglied. — S. Wiegert, Wefeler Straße G, 7.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom Monat Februar.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Januar 157 Mitglieder, aus Kondition kamen 138, aus dem Auslande 8, aus Konditionslosem Aufenthalt 3, krank war 1, zusammen 307 Mitglieder (inkl. 23 Drucker und 5 Gieser); hiervon traten wieder in Kondition 119, ins Ausland gingen 19, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 12, der Nachweis hörte auf bei 11, auf der Reise verblieben 146, zusammen 307 Mitglieder. — An Tagesgehältern wurden vorausgibt: 3731 Mk. à 1 Mk., 328 Mk. à 0,75 Mk., an Porto, Remuneration zc. 92,70 Mk., in Summa 4651,70 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat Januar 59 Mitglieder, neu hinzugekommen 44, zusammen 103 Mitglieder (inkl. 8 Drucker und 2 Gieser); hiervon traten wieder in Kondition 59, gingen auf die Reise 4, wurden krank 1, gingen zum Militär 1, arbeitslos blieben 38, zusammen 103 Mitglieder. — An Unterstützung wurden vorausgibt 1535 Mk. für eben so viele Tage, Porto 1,40 Mk., in Summa 1536,40 Mk.

— Dem Seher Karl Schmeling aus Berlin (Osternland-Thüringen 211) ist nach § 10 Abs. 2 des Reglements das Reisegeld zu entziehen, weil derselbe in Königsberg eine ihm vom dortigen Verwalter angebotene Kondition ohne Angabe des Bundes ausge schlagen hat. — Dem Seher Karl Moyer, Potsdam (Osternland-Thüringen 182) ist 1 Mk. in Abzug zu bringen und auf dessen Kosten an den Verwalter in Eisenach zu senden.

Stuttgart, 12. April 1882. Der Vorstand.

Schweizerischer Typographenbund.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bern Karl Ludwig Weber, geb. in Unterentfelden (Ranton Lurgau, Schweiz) 1833, früher in Deutschland konditionierend. — Zentral-Komitee des Schweizerischen Typographenbundes.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In München ist eine feinst eingerichtete Accidenzdruckerei mit ca. 350 Ztr. Lettern sowie Maschine, alles wie neu, äußerst billig zu verkaufen. Musterbuch gegen sofortige Remission zur Einsicht. Adressen unter D. 724 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Masse in München. (M. 5504) [60]

Eine gut eingerichtete

Buchdruckerei

(System Didot) mit Blattverlag, vielen Privat- und Magistratsarbeiten, ist event. sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unter Nr. 69 an die Exped. d. Bl. erb. [69]

Eine kleine Druckerei

(deutsches System) in einem Orte von 5000 Einw. ist veränderungsfähig ebebdort zu verkaufen. Sämtliche Gegenstände sind neu. Näheres zu erfahren bei Herrn Einckel in Geyer. [66]

Verkaufen!

In einer See- u. Handelsstadt (ca. 150 000 Einw.) ist umständehalber eine sehr leistungsfähige Buch- und Stein- und Lithogr. Anstalt, Papierhandlung und Formularmagazin mit besser Kundschaft in fлотem Gange unter günstigen Bedingungen bei ca. 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Adressen sub Z. 715 durch Haafenstein & Vogler, Königsberg i. Pr., erbeten.

Eine kl. Buchdruckerei in Süddeutschland ist dem Verkauf ausgelegt u. könnte ein tücht. Iebiger Buchdrucker e. gute Partie machen. Ernstl. Kaufliebhabern gibt nähere Auskunft N. Antek in Bietigheim. [47]

Eine Buchdruckerei mit rentablen Zeitungsverlag wird in einer Provinzialstadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind an Herrn F. Dietrich, Leipzig, Liebigstr. 4, Hof, 4. St., einzufenden. [65]

Gesucht

eine gebrauchte Papiererschneidemaschine größern Formats zu kaufen, gegen bar. Offerten unter C. 45 an die Exp. dieses Blattes. [48]

Ziegeldruckmaschinen

in drei Größen, Liberty-Konstruktion, im Preise von 650—1200 Mk., nach meinen eigenen Modellen gebaut, liefere unter voller Garantie. [33]

Herrn. Schlag, Buchdruckerei, Leipzig.

Einen halbpferdigen Heißluftmotor

vorzüglich geeignet um 1—2 Schnellpressen mit Kohlenverbrauch von 50 Pf. in 10 Stunden zu treiben, hat unter Garantie zu verkaufen. [31]

Herrn. Schlag in Leipzig.

Für eine Buchdruckerei einer norddeutschen Stadt wird zum 1. Juli d. J. ein solbter, umsichtiger und wenn möglich militärfreier (H. 52692)

Faktor

gesucht, welcher befähigt ist, ein täglich erscheinendes Kreisblatt zu begieben, und der den Nachweis seiner Befähigung zu führen vermag. Gehalt 1500 bis 1800 Mk. jährlich. Offerten mit Abschriften der Zeugnisse, einer kurzen Mitteilung des Lebenslaufes und über das bisher bezogene Gehalt werden durch Haafenstein & Vogler in Magdeburg unter P. L. 455 erbeten. [63]

Du sofort ein jüngerer Seher gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Buchdruckerei von Ludwig Altwart in Mühl i. L. [57]

Man sucht

für Italien einen guten lithographischen Drucker, der die Arbeiten in chromo an Schnellpressen genau kennen und im Stande sein muß, ein großes Stabilisement zu dirigieren. Offerten unter Nr. 51 an die Exped. dieses Blattes. [51]

Für dauernde Stellung (Thüringen) wird ein tüchtiger zuverlässiger (H. 33403)

Maschinenmeister

(für Johannsb. M.), der auch gewandter Accidenz-seher, energischer Charakters u. befähigt ist e. Korrektur zu lesen, baldmöglichst gesucht. Off. mit Ansprüchen, Zeugnissen u. Proben erbeten unter V. U. 946 durch Haafenstein & Vogler in Leipzig. [59]

Ein tüchtiger Drucker

(Ziegeldruckpresse) findet dauernde Stelle. Offerten unter O. P. 56 an die Exped. d. Bl. zu richten. [56]

Ein tüchtiger
Accidenzsetzer
der der französischen Sprache vollkommen mächtig,
wird für sofort gesucht.
Gazette de Lorraine, Metz. [70]

Ein geübter (H. 954)
Korrektor
sucht Stellung. Gef. Offerten sub N. T. 296 an
Haasenstein & Vogler in Prag erbeten. [62]

Ein junger streng solider Setzer
der auch selbständig an der Maschine arbeiten kann,
sucht bis zum 17. d. M. oder später dauernde Kon-
dition. Gef. Offerten beliebe man zu senden an C.
Puff, Danzig, Baumgartische Gasse 38. [68]

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdrucker-Einrichtungen
bestehend in Mayschen Fraktur- und
Antiqua-, sowie den modernsten und
geschmackvollsten Zier-Titelschriften
und Einfassungen, Pariser (Didot'schen)
Systems, sind stets am Lager.

Ein junger tüchtiger Accidenzsetzer
welcher auch an der Handpresse und Wormser Maschine
zu arbeiten versteht, sucht Kondition. Gef. Offerten
an Knabe, bei Geinr. Grimm, Siegen (W.), erb. [53]

Ein Accidenzsetzer [49]
27 Jahre alt, mit der Maschine und allen vorkommen-
den Arbeiten vertraut, a. i. Korrektoren. bew. sucht
Verheirathungsh. dauernde Kond. am liebsten in Sachsen
oder Thüringen. Gef. Off. u. L. H. 49 Exped. d. Bl.

Ein junger Schriftsetzer, im Accidenz-, Werk-
und Zeitungssatz bewandert, der ev. auch einer
kleinern Druckerei vorstehen könnte, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen Kondition. Gef. Off.
u. B. B. postl. Neubrunn (Unterfranken) erb. [50]

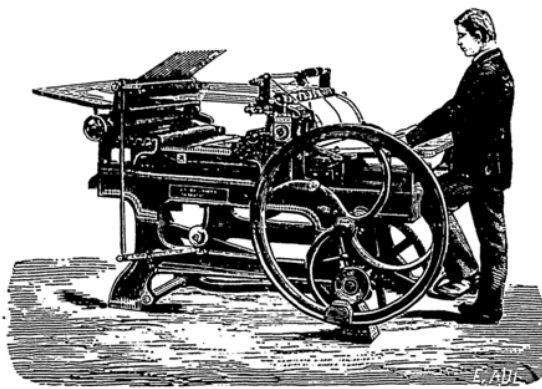
Ein durchaus tüchtiger
Maschinenmeister
im Werk-, Accidenz-, Illustrations- und Stereo-
typendruck sowie an der Doppel- u. Zweifarben-
maschine vollständig erfahren, sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, sogleich dauernde Kondition.
Gef. Off. unter S. A. 600 postl. Wiesbaden. [55]

Franz Franke, Danzig.
Marinonis Schnellpressen.
Billiger Preis. Leichter Betrieb. Einfache Konstruktion.
Günstige Zahlungsbedingungen. Schnelle Lieferung.
Prospekte gratis und franko.
Ganze Buchdruck-Einrichtungen
in kürzester Zeit nach praktischen Erfah-
rungen.

Galvanische
Druckfirmen auf Metallfuss
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—,
unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nach-
nahme oder Einsendung des Betragendes, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	1
2	Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.		2
3	CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Kunstdruckerei von Wilhelm Bärenstein. Berlin.		4
5	FISCHER & WIRTH.	RECHENSTUND & PUFF.	5
6	Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.		6

Zierow & Meusch, Leipzig.



J. G. Mailänder
Schnellpressenfabrik
Kannstadt in Württemberg
liefert
Tretmaschinen mit Cylinderdruck und
Selbstausleger für Buchdruck.
Tretmaschinen mit Cylinderdruck für
Steindruck, auf Verlangen für Buch-
und Steindruck zugleich.
Tiegeldruckpressen, lithograph. Hand-
schnellpressen. D. R. P. 9893.
Prospekte und Druckproben gratis u. franko.

Heyse, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S.,
Gr.-Oktav, geb. statt 7 Mt. für 3,50 Mt.
R. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [405]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zuzehren, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Musterblätter für Accidenzsetzer und
-Drucker. Bis jetzt erschienen 18 Hefte zu
1 M. 75 Pf. pro Heft. (Die Blätter sind den
neueren Jahrgängen des Archiv für Buch-
druckerkunst entnommen. — Wird fortgesetzt).
Musterbücher mit Accidenzarbeiten aller
Art. 60 Blätter aus älteren Jahrgängen des
Archiv für Buchdruckerkunst. Preis geb. 20 M.
Die Zurichtung und der Druck von Illu-
strationen. Ein Leitfaden für Maschinen-
meister und Drucker. Herausgegeben von
H. Künzel (A. Waldow). 2. Aufl. Pracht-
ausgabe. 5 Bogen gr. Quart mit 16 Kunst-
druckbeilagen in allen Manieren, Titeln und
Schmucktiteln in Ton-, Gold- und Farbdruck.
Preis 5 M., elegant gebunden 7 M. 70 Pf.

Reichhaltiges Lager und Fabrik
sämtlicher Buchdrucker- u. Bedürfnisse

Schriftgiesserei
EMIL BERGER
Gegr. 1842
LEIPZIG

Exakte Lieferung, Coulaute Bedingungen
Bestes Hartmetall. System Didot

BERGER & WIRTH
früher G. Hardagen
Buch- und Steindruck-Farben
Fabrik von Schwarzpulver und bunten
Firmenschildern, Russbrennerei
Victoria-Walzenmasse.
LEIPZIG

Dieses Blatt
ist gedruckt
mit Farbe von
Mrey & Sertig
LEIPZIG

System. gußeiserne Formatstege
2 bis 12 Cic. breit und 4 bis 100 Cic. lang.
System. gußeiserne Füge mit Messing-Fassetten.
Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss
7, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.
Einfacher sicherer Schluß! Größte Dauerhaftigkeit!
empfiehlt
E. Reinhardt in Leipzig, Königsplatz 17.

Galvanoplastik
Messinglinien-Fabrik
Leipzig • C. Klobner • Thalstr. 15
Schriftgiesserei
Stereotypie

Herrn Joh. Beyer
Schriftsetzer aus Bonn, ersuche mir seine Adresse
mitzuteilen. Wilh. Fischer, Bonn. [58]

Heinrich Ronniger
Schriftsetzer aus Leipzig, wo steckst Du? Gib
Nachricht Deinem Mannheimer Freund und
Kollegen **Paul Diesch.**
Adr.: Paul Diesch, car of Office Wheeling
Volksblatt, Wheeling, West Virginia, United
Staates, No. 1228, Market Street. [64]

Gestern mittag 12 Uhr starb nach langem Leiden,
doch schnell und unerwartet unser lieber Vater der
Schriftsetzer (Zwalfid)
Karl Julius Pickenhahn
in seinem noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre,
was hiermit seinen vielen Freunden und Bekannten
angeigt [67]
Leipzig, den 12. April 1882
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
E. Pickenhahn.

„Klopffholz“ Stuttgart.
Sonntag den 16. April 1882
VIII. Stiftungsfest
bestehend in Instrumentalmusik, Männerchören, Solo-
vorträgen und dem Festspiel „Gutenberg“
im Reinerischen Theateraal, Stuttgart-Berg.
Anfang 3 Uhr. [52]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.
Bekanntmachung.
Den geehrten Mitgliedern bringen wir hiermit zur
Kenntnis, daß die Vorstandssitzungen fernerhin
Mittwochs
von 1/2 3 Uhr abends an stattfinden. Der Vorstand.
Verwalter des Vereins (Auszahlung von Unterstützun-
gen aller Art, Mitglieder- und Kranken-An- und
Abmeldungen etc.): August Meyer, Eisenstraße 8,
part. rechts. Sprechstunden an Wochentagen früh
von 7-8 und mittags von 12-2 Uhr. — In
Zurückgelegenheiten wolle man sich stets an den
Vorständen der permanenten Kommission Herrn
Friedr. v. Barm, Nürnberger Straße 25, III.,
wenden.